

Unbekanntes Land gleich vor der Haustür

Eine Kirchengemeinde besucht alle ihre Mitglieder
HR 1, Kirche und Welt, 29.Oktober 2000

Unbekanntes Land gleich vor der Haustür

Eine Kirchengemeinde besucht alle ihre Mitglieder

HR 1, Kirche und Welt, 29.Oktober 2000

Von Georg Magirius

Anmoderation:

Der größte Teil einer normalen Gemeinde besteht aus unbekanntem Wesen, aus Kirchensteuerzahlern, die dem Pfarrer oder den im Gemeindeleben aktiven Christen so gut wie nie begegnen. Gerade diese Menschen wollte die Evangelische Christuskirchengemeinde in Bad Vilbel kennen lernen.

Beitrag:

O-TON 1 "Chor Zufallstreffer" mit Gitarre

"Stand up and bless the Lord, stand up!" – *Überraschender Lied-Schluss, dann Klatschen*

"Stand up" - vom Aufstehen wird in der evangelischen Christuskirchengemeinde in Bad Vilbel nicht nur gesungen. (***Klatschen raus***) Denn während der zurückliegenden Wochen blieben 80 haupt-und ehrenamtliche Mitarbeiter nicht im Altbewährten sitzen. Aufgestanden sind sie - und losgelaufen. Denn jedes Mitglied der Gemeinde sollte Besuch erhalten. Der einmonatige Besuchsmarathon erfolgte dabei nicht auf leisen Sohlen, sondern unter dem Motto:

O-TON 2 Marlene Schröder-Greim

"Wir sind's" - so manche fanden das so ziemlich, weiß nicht - Kirche ist ja nicht so selbstbewusst, ja. Sie sagt ja nicht "Wir sind's", sondern Gott ist's und wir sind durch Gott oder so. Aber nein, wir haben jetzt gesagt: "Wir sind's" und wir gehen auf euch zu.

Marlene Schröder-Greim, eine der Besucherinnen, ist 25mal bei mehr oder eher weniger bekannten Mitchristen über die Türschwelle getreten. Viele allerdings, denen sie telefonisch einen Besuch anbot, sagten: Nein.

O-TON 3 Marlene Schröder-Greim

Die Absagen - das musste man halt einfach schlucken. Das gibt's: Leute wollen Kirchensteuer zahlen, aber sie wollen mit der Kirche nichts zu tun haben. So ist das Leben.

Unbekanntes Land gleich vor der Haustür

Eine Kirchengemeinde besucht alle ihre Mitglieder
HR 1, Kirche und Welt, 29.Oktober 2000

Andere schienen nur darauf gewartet zu haben, jemanden aus der Gemeinde persönlich kennenzulernen, hat Carsten Petri erlebt:

O-TON 4 Carsten Petri

Wenn man die Leute dann mal erreicht hatte und sie gesagt haben: "Ja, das ist okay. Kommen Sie gerne vorbei." Da haben wir eben einen Termin ausgemacht und hat man dann sein Täschchen gepackt und ist dann an den besagten Termin zu den Leuten hin. Das war dann ganz unterschiedlich. Ich bin auch mal bei Leuten zum Frühstück eingeladen worden. Das gab es auch. Und dann wurden schon mal aus zwanzig Minuten eineinhalb Stunden, wo man mit den Leuten geredet hat. Und das war dann schon sehr positiv.

Positive Erfahrungen als Besucher hat auch der Jugendliche Markus Stein gemacht. Zu einem seiner Gespräche war er nur wenige Schritte unterwegs.

O-TON 5 Markus Stein

Bei meinen Nachbarn - die sieht man halt vom Gartenzaun rüber und dann geht man ins Wohnzimmer und redet von Gott - das ist schon sehr interessant.

Ihm, der seine Konfirmandenzeit noch gar nicht soo lange hinter sich hat, erzählten die Nachbarn von Negativerlebnissen während ihrer eigenen Konfirmandenzeit. (**O-Ton 6 Volleyball starten**) Und wie sie sich der Kirche allmählich wieder angenähert haben - nicht zuletzt, weil dort vieles lockerer geworden sei.

O-Ton 6 Volleyball während der Predigt

Pfarrer: Da kommt ein Volleyball - Wer war das mit Volleyball? - los wir spielen jetzt Volleyball auf der Bühne!

Dotz-Dotz-Dotz und Geräusche vom Pritschen auf der Bühne - Klatschen der Gemeinde

über Klatschen spricht Autor:

In der Christuskirchengemeinde spielt Pfarrer Klaus Neumeier während einer etwas anderen Predigt schon mal Volleyball mit der Gemeinde. (**O-Ton 6 Volleyball langsam ausblenden**) Schließlich sollen Pfarrer auf der Kirchenbühne nicht alleine glänzen - der Christuskirchengemeinde ist ein Zusammenspiel von vielen Menschen wichtig.

Unbekanntes Land gleich vor der Haustür

Eine Kirchengemeinde besucht alle ihre Mitglieder
HR 1, Kirche und Welt, 29.Oktober 2000

Und genau so war auch die Besuchsaktion gedacht - als Anstiftung zur Mitarbeit, sagt Marlene Schröder-Greim.

O-TON 7 Marlene Schröder-Greim

Ich hab es ein paar mal erlebt, dass Leute gesagt haben: "Ja, ich hab auch so einen inneren Schweinehund - und ich brauche manchmal einen Tritt. Und ich weiß auch nicht, ich kann mich nicht so aufraffen, in die Kirche zu gehen". Also das habe ich auch schon erlebt. Und ich fand auch das waren für mich so die Wichtigsten, wo ich gemerkt habe: Die kommen vielleicht auch. Oder: "Ja, merk mich doch mal vor. Im Januar hab ich dann Zeit, da kann ich mich vielleicht auch mal um jemanden kümmern, mal Besuchsdienst machen oder so."

Doch es ging nicht nur darum, andere zur Mitarbeit zu motivieren. Die 80 Kirchenaktivisten, die sich in unbekannte Gebiete der eigenen Gemeinde wagten, konnten dort auch eine Menge lernen, meint zumindest Hartmuth Schröder.

O-TON 8 Hartmuth Schröder

Das fand ich nicht das Wichtigste, dass ich jemanden bekehre, sondern dass Leute die Gelegenheit hatten mit jemanden, der von der Kirche jetzt kommt, über die Kirche ins Gespräch zu kommen, (**O-Ton 9 starten**) über sich selbst, und - wenn es in die Tiefe geht - auch vielleicht über ihre Glaubensvorstellung - und ich mal da hinhöre und sage: Vielleicht können wir da als Kerngemeinde auch ein bisschen was lernen und profitieren. 85.09

O-Ton 9 Lied hoch

ATMO 9 Segenslied

Am Schluss ist zu hören: Wir rufen Herr zu dir, zusammen sind wir stark.

Ende